



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**EXTRACT Derer in der XLV. Woche...Leipzig den 20.
Novembr. 1700.**

1700

EXTRACT

Derer
in der XLV. Woche
eingelauffenen

NOUVELLEN.

Leipzig den 20. Novembr. 1700.

Nachdem die grosse Präparatorien der Cron Frankreich denen Italianischen Fürsten und Staaten sehr in die Augen fallen/ so will verlauten/ als ob sie mit dem Kayserl. Hof in gewissen Tractaten stünden/ vermöge deren man ihnen mit einer Armee von 30000. Mann zu Hülffe kommen solte. Wegen derjenigen Summa Geldes aber/ so jene vor diesen Succurs erlegen sollen/ hat man sich noch nicht vergleichen können/ massen sie nur 4. Millionen Reichs-Gülden geboten/ von Kayserl. Seite aber/ in Ansehung einer so kostbaren Armatur, ein mehrers pretendiret wird.

Weil der Türkische Groß-Bothschaffter durch seine Leute heimlicher Weise viel Christen-Weiber und Kinder von Wien mit sich hinweg geführet/ und selbige durch seine Janitscharen in denen Schiffen bewahren lassen; so hat man am Kayserl. Hof resolviert/ besagte Schiffe zu Comoren oder Ofen anzuhalten/ und selbige mit Gewalt weg zunehmen; wie nun dieses ablauffen werde/ stehet hiernächst zu vernehmen.

Zu Belgrad hat sich der Tumult unter denen Janitscharen wieder gestillet/ nachdem sie an statt des von ihnen ermordeten Seraskiers einen andern erwöhlet/ welcher schon ehemahls Commandant zu Ofen gewesen. Gleichwie nun diese Willkür der Janitscharen bey denen Türcken allezeit sehr formidable ist/ also meinen einige/ daß solche Meutereyen nicht eben sonderlich werde bestrafet werden.

Ehe der Kayserl. Groß-Bothschaffter/ Graf von Dettingen/ von Constantino-pol aufgedrohen/ ist er mit allen seinen Leuten vom Groß-Bezir stattlich tractiret worden; bey der Abschieds-Audienz hat ihm der Groß-Eultan mit eigener Hand ein Schreiben an Jhr. Kayserl. Maj. überreicht/ auch ihn und die Seinigen reichlich beschenkt. Der Fürst Mauro Cordato hat zuwege gebracht/ daß die Decreta der Patrum de Terra Sancta, welche das H. Grab besitzen/ bekräftiget worden/ und haben die Franckössl. Geistlichen dargegen nichts erhalten können.

Die Verzögerung der Wahl eines neuen Papstes verursacht zu Rom allbereit viele Troublen/ indem sonderlich die Victualen/ wegen des auf dem noch währenden Jubel-Jahr daselbst versamleten grossen Volckes/ sehr theuer werden; so gar/ daß auch den 129. Oct. des Nachts der Pöbel jenseits der Tyber einen Tumult erregt/ und denen Besessenen die Häuser gestürmet; es hat auch der Auslauff/ als diese Post abgegangen/ noch immer

immer gewähret/ und ist man genöthiget worden/ einen guten Theil der Garnison von dem Castell di S. Angelo aufzubieten; wie nun die Sache weiter abgelauffen/ dürfte man hiernächst zu vernehmen haben.

Ob nun wohl diese und andere Ursachen vornehmlich aber das grosse Dessen der Eron Frankreich/ obberührte Wahl auf alle Weise beschleunigen sollte/ so lässt es sich doch noch zu keinem einmüthigen Schluß an/ und formiren zwar die so genannte Ze-
lantten die stärkste Parthey/ welchen aber die andere Factionen alles in den Weg legen/
und dürfte bey Ankunft des Cardinals von Noailles das Conclave noch in grössere
Weitläufigkeiten gerathen. Inzwischen bleiben Marescotti*/ Carpegna/ Acciajoli/
Bicchi/ Durazzo und Noris noch diejenigen/ welche die meisten Stimmen haben.

* Man hat zwar bisher zu Rom diesem Marescotti die Päpstliche Würde unfehlbar prognosticiren
wollen/ wie denn einige aus denen Worten Marescortus erit Pontifex, die Zahl der 5. Voca-
len/ wie sie in ihrer Ordnung folgen/ gezogen/ und auf folgende Art die letzte Jahr Zahl
1700. durch summiren heraus gebracht:

1	2	4	5	2	3	4	3	2
Marescortus erit Pontifex								
1 2 4 5 2 3 4 3 2								

Audere setzen seinen Nahmen Conrado Marescotto, und haben in denen Zahl-Buchstaben
M D C C. eben dieses gefunden; allein zu geschweigen/ daß es mit dem Vornahmen Conrad
nicht richtig zu seyn scheint/ massen er in der Historie des vorigen Conclaves Galeazzo und
nicht Conrado benennet wird; so dürften die Frankosen die ganze Propheceung gar leicht
ad absurdum bringen/ indem der Cardinal d' Eirees sich bereits hat vernehmen lassen/ daß
sein König diesen Marescotti nunmehr von der Wahl durchaus wolle ausgeschlossen wissen.
So sehr verändern sich die Constellationes im Vaticano, und gebrauchet man heut zu Tage
gar andere mesures, als welche bey dem ersten Conclavi Aopostolico in der Apost. Geschicht
amz. zu lesen sind.

Von dem Cardinal von Bouillon höret man gar nachdenckliche Zeitungen/ in-
dem diejenige/ welche ein wenig aus der Schule geschwähet/ von ihm sagen/ daß er un-
geachtet aller bisherigen Verfolgungen dennoch ein guter Frankosf bliebe/ auch bey dieser
Wahl so wohl das Interesse der Frankosf. Kirche/ als auch seines Königes zum vor-
nehmsten Zweck setzte.

Ehe der Cardinal von Lamberg zu Rom angelangt/ hat er mit dem Herzog von
Modena/ als einem ebenfalls gewesenem berühmten Cardinal/ eine geheime Unterredung
gehalten/ und wird selbiger bey seiner Rückreise zu Modena wieder einsprechen/ auch da-
selbst den andern Prinzen lehtgedachten Herzogs im Nahmen Ihr. Kayserl. Maj. aus
der Tauffe heben.

Man sagt/ es habe vornehmlich der Herzog von Savoyen über die Restitution
des Königs in Spanien ein grosses Vergnügen sehen lassen/ indem er nicht allein den
Courier/ der mit solcher Nachricht durch Turin nach Rom passiret/ reichlich beschenket/
sondern auch deswegen einen andern Courier an den Fürsten von Baudemont abgefertig-
et; diereil aber gleichwohl aus Frankreich geschrieben wird/ es habe der König den
General-Lieutenant/ Grafen von Tesse/ welcher den Particular Frieden vor etlichen
Jah-

Fahren Stifften helfen/ in einer wichtigen Angelegenheit am obgedachten Herzog abge-
schickt/ als dürfte man vielleicht von denen eigentlichen Gedancken dieses Hofes bald ein
mehrers zu erfahren haben.

Die letztere Post aus Spanien hat vom 20. Oct. anders nichts mitgebracht/ als
daß es sich mit dem König von Tag zu Tag bessere/ jedoch hätte er dainahls das Bette
noch nicht verlassen gehabt/ ungeachtet solches von andern Orten her beständig will versta-
chert werden. Man hätte auch noch zur Zeit/ wegen seiner völligen Genesung/ das Te
Deum laudamus nicht gesungen/ und hielten die Medici dafür/ daß S. Maj. noch kei-
ne Audienz ertheilen könnten.

In Frankreich werden die Kriegs-Präparatorien annoch mit allem Ernst und
Eifer fortgesetzt/ und continuirer nicht/ daß an den Marquis d' Harcourt Befehl ergan-
gen/ diejenige Troupen/ so sich bey Bayonne hätten versamlen sollen/ wieder in die vori-
gen Quartiere zu verlegen.

Die Franzosen lassen/ unter dem Schein/ als ob die Garnisonen solten verän-
dert werden/ nach und nach mehr Troupen aus Burgund und andern Provinzen dahin
marschiren/ auch fahren sie fort/ die Magazine zu Straßburg und Landau mit einem
grossen Vorrath anzufüllen.

Zu Eleve sind die beyde Churfürstinen zu Brandenburg und Hannover wieder
aus Holland angekommen/ allwo sie sich etliche Tage haben aufhalten wollen/ der
Chur-Prinz aber ist von dänischen nach Berlin gereiset.

In dem Haag wollen einige die Nachricht haben/ daß der König in Spanien
den 23. Oct. von neuem unpäßlich worden/ und die Medici zweifelen wolten/ ob selbiger
wieder zu völliger Gesundheit gelangen würde. Der Spanische Ambassadeur/ Don
de Quiros/ hat nunmehr bey denen Hn. General-Staaten seine solenne Audienz gehabt.

So bald der König in Engelland zu Hamptoneourt angekommen/ hat man ge-
heimden Rath gehalten/ und darinnen beschlossen/ das Parlament biß auf den 2. Dec.
zu verschieben/ man zweifelt aber/ ob es alsdenn noch sitzen werde. Die Africanische
Compagnie** bringet ihren Handel in Guinea sehr in die Höhe/ und die West-Indische
hat sich auch in Virginien/ Neu-Engelland/ Neu-Yorck und Pensylvanien weit ausge-
breitet/ sonderlich wird von letztgedachter Compagnie gerühmet/ daß sie auch vor die
Ausbreitung des Christlichen Gottes-Dienstes/ und den Unterhalt der neuen Univerität
zu Williamsburg eiferige Vorsorge trage.

** Es hat die Africanische Compagnie in Engelland sich bey etlichen Jahren her sehr ausge-
breitet/ und ist sonderlich diese Schifffahrt den Fluß Niger hinan eine Sache von großer
Hoffnung/ massen sie hierdurch Gelegenheit bekömmt/ mitten in Africa hinein sich feste zu se-
gen/ und alda reiche Ausbeuten von denen Gold-Bergwerken zu gewinnen. Besagter Fluß
Niger entspringet aus einem See gleiches Namens/ in dem Königreich Geringbomba/ und
läufft Anfangs gerade gegen Norden hernach aber gegen Westen/ in dem Königreich Vorno
suchet er seinen Weg durch ein hohes und wüstes Gebürge/ welches vielen Geographis
Gelegenheit gegeben/ ein seltsames Wunder zu dichten/ als ob nemlich dieser Strom alda in
die 11. Teutsche Meilen lang sich unter der Erde verlöhre/ hernach aber aus derselben wieder
herfür quelle. In obermeldtem Königreich Vorno törmiret er den andern/ und in dem König-
reich Agudes den dritten grossen See/ in dem letztern liegt eine anmuthige und ziemlich grosse

Isful/ welche aber schon längst bekannt gewesen/ und daher nicht erst von Seiten Engelländens gefunden worden. Lombut ist der vornehmste Handels-Platz derer Schwarzen/ und liegt etliche Meilen unter der Gegend/ da sich der Niger in 2. große Arme/ unter welchen einer rothe/ der viel andere formiret/ getheilet hat.

Das Parlament in Schottland hat den 9. dieses zu Edensburg seinen Anfang nehmen sollen/ und werden bey demselben unterschiedliche wichtige Dinge/ sonderlich wie denen verfallenen Commerciën wieder aufzuhelfen/ überleget werden. Die National-Adresse wird inzwischen von denen Einwohnern nach immer unterthorrig/ und sollen ehilens die Deputirten mit deroelben an den König abgefertiget werden.

Die 7. bis 8000. Manu Dänische Völcker/ welche an Ihr. Kaiserl. Maj. überlassen worden/ gleißen sich in der Gegend Lübeck nach und nach zusammen/ man weiß aber noch nicht eigentlich/ ob dieselbe diesen Winter hindurch in dem Mecklenburgischen liegen bleiben/ oder ihren Marsch noch weiter fortsetzen werden.

Obwohl die meisten Briefe aus Pommern versichern/ daß der regirende Herzog zu Holstein diesen Winter hindurch/ und so lange sich der König in Schweden außer Landes befindet/ zu Stockholm aufhalten werde; so berichtet man doch von Schleswig/ daß selbiger bereits auf dem Rückweg nach seinen Landen begriffen/ und die Schwedischen Völcker in Holstein und Pommern Ordre hätten/ sich gegen seine An- kunft marschfertig zu halten.

Aus Plessand ist seit letztem nichts veränderliches eingelaufen/ außer daß noch von unterschiedli- chen Orten her berichtet wird/ es wäre die Pestung Marva mit stürmender Hand durch die Moscowiter er- obert worden; hingegen continuiert nicht/ daß die Schweden 12000. von denenelben niedergemacht hät- ten. Im übrigen verlautet/ als ob sich nun auch die Cossacken an denen Plessändischen Gränzen einstelle- ten/ und dürfften selbige durch ihr gewöhnliches Streiffen das Land in ihrem Allarm halten.

P.S. So wohl über Frankreich als über Holland hat man sichere Nachricht/ daß der König in Spanien von neuem sehr krank worden/ auch den 27. Oct. die letzte Dehlung/ in Gegenwart vieler Grof- sen/ hochmahlis empfangen hätte.

Neue Bücher.

In Engelland sind unterschiedliche Opera posthuma des berühmten Lightfoot durch den Druck publiciret worden/ als: 1) Regulen für einen/ so sich auf das Studium Theo- logicum legen will. 2) Betrachtungen über etliche schwere Puncten in der Theologie, wie auch Erklärung unterschiedlicher dunkelen Verter in der H. Schrift. 3) Erlä- rung zweyer Articulen des Apostolischen Glaubens. Bekanntnißes; nebst einer langen Vorrede/ in welcher von des Autoris klugen Disputationen in geistlichen Versamlungen/ von seinen besondern Meinungen/ von seiner Christlichen Gottesfurcht &c. gehandelt wird.

A Letter to Mr. Robert Burscough, in answer to his discourse of Schism; Brief an Ro- bert Burscough, zur Antwort auf seinen das Schisma betreffenden Discours. Der Autor ist bemühet/ die so genannten Nonconformisten in Engelland zu vertheidigen/ und unter- suchet in diesem Werk: 1) Ideam Unitatis Catholicae, beweiset/ 2) daß die Absonderung der Nonconformisten nicht Schismatiche seye/ rechtfertiget/ 3) die Ordination der Nonconfor- mistischen Prediger/ examiniret/ 4) den präcendirten Proceß zur Absonderung/ und han- delt/ 5) von denen Kirchen-Ceremonien. &c.

Des Buchhaltens neueste und kürzeste Manier; darinnen begriffen 1) die Art und Weise/ solche Kunst ohne einiges Praeceptoris Hülffe zu erlernen/ 2) Beschreibung solcher Kunst/ und 3) des Debits und Credits neueste in 50. Titul eingetheilte Praxi, nebst der monatlichen Bilanz; Aus den Italiänischen und Deutschen Buchhaltern zusammen gezogen/ durch *Andream Habelium*. Leipzig bey Friedrich Lauckischens Seel. Erben 1709. in 8.